Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 29 (1901)
Heft: 13

Artikel: Eine poetische Huldigung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-263581

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* * *

— **Eine poetische Huldigung.** Den Appenzellern ist am eidgenössischen Schützenfest in Luzern ein Blumenstrauß gewunden worden, wie das schöner nicht hätte sein können. Herr Gottfried Straßer, bekannt als der „Gletscherpfarrer" in Grindelwald, ließ Herrn Landammann Eugster ein Blatt mit einem Gedicht: „Tell und Appenzell" und folgender Widmung überreichen: „Dem liebwerten Herrn Landammann von Appenzell A.-Rh. als Momentaufnahme vom 3. Juli 1901 in Verehrung gewidmet."

Das hübsche Gedicht lautet:

Tell und Appenzell.

Schweizerschützenfest Luzern —
Welch Gewühl von nah und fern!
Doch ein wunderbares Klingen
Hör' ich durch die Massen dringen —
Wer rückt an? Wer ist zur Stell'?
Paßwort!? „Tell und Appenzell!"

Schwarz und weiß — der Bär darin
Aufrecht, Angriff sein Beginn —
Also naht heran das Zeichen,
Nicht gewohnt, dem Stoß zu weichen —
Stramme Wacht, die Augen hell
Leuchten! „Tell und Appenzell."

Vorne dran der Landammann
Hob das Banner und gewann
Flugs die Herzen allerorten
Mit den schlichten, edlen Worten.
Alle Hörer reimten schnell
Freudig: „Tell und Appenzell."

Und die Antwort von Luzern
Tönt wie Lied und Morgenstern:
„Liebe Freunde, Gottwillkommen,
Seid als Brüder aufgenommen!
Unsern Scheiben brennt aufs Fell
Tüchtig: „Tell und Appenzell."

Droht dem Schweizerbund Gefahr,
Rückt ins Feld die Schützenschar
Von Luzern, der Tellskapelle
Und vom Rütli braust die Welle
Zu des Säntis Felsgestell
Mächtig: „Tell und Appenzell."

In der Feststadt Lärm und Qualm
Hallt der Landsgemeinde Psalm,
Durch die Menge geht ein Schweigen,
Alle Fahnen still sich neigen,
Denn es rauscht der Freiheit Quell
Deutlich: „Tell und Appenzell."

Augen, die schon oft dabei,
Wohlvertraut mit Wonn und Weih',
Sah ich in Verklärung leuchten
Und mit Thränen still sich feuchten,
Mir auch klingt es fortan hell
Immer: „Tell und Appenzell."

* * *